

ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH, Magdeburg

Lagebericht 2023

I. Werte als Mitglied des Europäischen Verbandes der Zoos und Aquarien (EAZA)

Als EAZA-Mitglied verpflichten wir uns, die Satzung, den Ethik-Kodex (und alle darin genannten Dokumente) und alle ordnungsgemäß verabschiedeten Beschlüsse der EAZA einzuhalten und die Ziele der EAZA zu unterstützen.

- Werte, die das Unternehmen ZOO Magdeburg stärken:
 - Vielfalt in Angebot und Mitarbeitern
 - Respekt im Umgang miteinander, mit Besuchern/Kunden, Außenstehenden, Kritikern und Tieren
 - Konsequenz durch Disziplin und Gradlinigkeit in Umsetzung und Umgang
- Werte, die für das Unternehmen ZOO Magdeburg von überlebenswichtiger Bedeutung sind:
 - Nachhaltigkeit in Ressourcennutzung, Personal und Tierbestand
 - Glaubwürdigkeit, um das Vertrauen der Zoogemeinschaft, von Behörden und der Besucher und Öffentlichkeit in den ZOO zu bewahren und zu stärken
 - Transparenz innerhalb des Unternehmens und gegenüber der Öffentlichkeit auch bei negativen Themen und Fehlentscheidungen fördert Glaubwürdigkeit
 - Tierwohl muss in allen Entscheidungen objektiv bewertet werden

Der Rat der EAZA hat am 15. September 2023 in Helsinki, Finnland, auf Empfehlung der EAZA-Mitgliedschafts- und Ethikkommission dem Zoo Magdeburg die EAZA-Akkreditierung und die weitere Vollmitgliedschaft im Europäischen Verband der Zoos und Aquarien erteilt.

Der Mitgliedschafts- und Ethikausschuss der EAZA stützte seine Empfehlung auf den Kontrollbesuch in ihrer Einrichtung im März 2023 und ihre Reaktion auf die im Kontrollbericht beschriebenen Bedenken. Der Zoologische Garten der Ottostadt erfüllt die EAZA-Standards. Ebenso erkennt der Ausschuss an, dass sich ihre Organisation ständig an die Werte moderner Zoos anpasst; ein umfassendes Ausbildungsprogramm, ein modernes Bildungsprogramm für den Naturschutz und eine Fülle von Forschungsergebnissen sind wichtige Aspekte des Magdeburger Zoos, die die Werte der EAZA widerspiegeln.

Der Ausschuss für Mitgliedschaft und Ethik war der Ansicht, dass ihr Zoo in den letzten Jahren erhebliche proaktive Änderungen und Aktualisierungen vorgenommen hat, um sicherzustellen, dass die Sammlung mit den verfügbaren Einrichtungen übereinstimmt, und erkannte die Bemühungen an, die im Screening-Bericht hervorgehobenen Bedenken auszuräumen. Der Ausschuss war mit

den seit dem Besuch erzielten Verbesserungen zufrieden, so dass ihnen die Vollmitgliedschaft zuerkannt wurde. Es wurde jedoch auch hervorgehoben, dass der Zoo genügend Unterstützung von den Gesellschaftern sowie der Politik benötigt, um weiter voranzukommen und alle verbleibenden Probleme zu lösen.

II. Geschäfts- und Rahmenbedingungen

Unternehmensstruktur, Geschäftstätigkeit

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH wurde am 8. November 2006 gegründet und hat ihren Sitz in Magdeburg. Die Landeshauptstadt Magdeburg (90 %) sowie die Gemeinde Barleben (10 %) sind Gründungsgesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH mit Beschluss vom 8. November 2006.

Die Gesellschaft ist ein organisatorisch, verwaltungsmäßig und finanzwirtschaftlich wirtschaftlich eigenständiges privatrechtliches Unternehmen in der Rechtsform als gemeinnützige Gesellschaft mit beschränkter Haftung (gGmbH).

Die rechtliche Unternehmensstruktur hat sich im Geschäftsjahr 2023 nicht geändert.

Der Zweck der Gesellschaft ist, die im Zoo gepflegten Tiere nach tiergärtnerischen Erkenntnissen artgerecht zu halten, zu vermehren und eine sinnvolle Auswahl von Tierformen für pädagogische Zwecke zur Anschauung zu bringen.

Darüber hinaus trägt der Zoologische Garten Magdeburg zur Erhaltung der Biodiversität bei und dient dem Schutz von bedrohten Arten im Sinne des ex- und in situ-Artenschutzes nach den neuesten Erkenntnissen der nationalen und internationalen Zoogemeinschaft.

Des Weiteren ist es die Aufgabe des Zoologischen Gartens, wissenschaftliche Forschung auf den Gebieten der Zoologie, der Tiermedizin und der Tiergartenbiologie selbst und in Kooperation mit anderen Institutionen zu betreiben und naturwissenschaftliche Kenntnisse in allen Bevölkerungskreisen zu vertreten und zu vertiefen.

Die Grundlage für die Geschäftstätigkeit ist der von den Gesellschaftern am 8. November 2006 geschlossene Gesellschaftsvertrag. Der Gesellschaftsvertrag wurde am 22. März 2021 neu verfasst. Im Wesentlichen wurden die Regelungen zur Finanzierung der Gesellschaft neu bewertet und in ihrer Auslegung konkretisiert. Die Gemeinde Barleben ist zum Abschlussstichtag und darüber hinaus Gesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH. Der Gesellschafter Gemeinde Barleben verpflichtet sich, sich über den Abschlussstichtag hinaus an der Finanzierung der Gesellschaft mit einem jährlichen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 100.000,00 EUR zu beteiligen.

Der Zoologische Garten verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige Zwecke im Sinne des Abschnitts "steuerbegünstigte Zwecke" der Abgabenordnung in der letztgültigen Fassung.

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 25.100,00 EUR und ist vollständig eingezahlt.

Die Eintragung ins Handelsregister erfolgte am 13.12.2006 beim Amtsgericht Stendal unter HRB 5885.

Der Zoologische Garten Magdeburg führt seinen Firmensitz postalisch unter:

ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH, Zooallee 1, 39124 Magdeburg, Deutschland

Herr Dirk Wilke ist seit dem 4. März 2020 zum Geschäftsführer der Gesellschaft bestellt.

Die Gesellschaft gliedert sich in fünf Fachabteilungen (hier: Zoologie einschließlich Zootierpflege, Veterinärmedizin & Kuratorium, Bau/Technik/Garten, Verwaltung, Marketing sowie Zoopädagogik). Das zugehörige Organigramm ist seitens des Aufsichtsrates der Gesellschaft zur Kenntnis genommen worden. Die Funktionen und Aufgaben der Pressestelle werden im Rahmen einer Stabstelle der Pressesprecherin unter Leitung des Geschäftsführers geführt.

Dem Geschäftsführer obliegt die Geschäftsführung nach kaufmännischen Grundsätzen. Er leitet das Unternehmen aufgrund gesetzlicher Vorschriften selbständig in eigener Verantwortung im Rahmen seiner Zuständigkeit durch Planung, Organisation, Koordinierung und Überwachung der Aufgabenerfüllung.

Der Aufsichtsrat überwacht die vom Geschäftsführer vorgenommene Geschäftsführung der Gesellschaft.

Mit Wirkung vom 5. Juli 2022 wurde die Beigeordnete und Bürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg, Frau Regina-Dolores Stieler-Hinz, in den Aufsichtsrat der Gesellschaft berufen. Am 7. September 2022 wählten die Mitglieder auf Vorschlag, Frau Regina-Dolores Stieler-Hinz einstimmig zur neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH.

III. Wirtschaftsbericht

1. Entwicklung der Gesamtwirtschaft¹

Das Bruttoinlandsprodukt, der Wert aller hergestellten Waren und Dienstleistungen einer Region, nahm in Sachsen-Anhalt 2023 gegenüber dem Vorjahr preisbereinigt um 1,4 % ab. Die Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt blieb damit 2023 hinter der Entwicklung in Deutschland und Ostdeutschland ohne Berlin zurück. In Deutschland betrug die Wirtschaftsentwicklung -0,3 %. Ostdeutschland ohne Berlin entwickelte sich mit +0,4 % besser als Westdeutschland mit Berlin mit -0,4 %.

¹ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, PM 082/2024 28.03.2024; PM 003/2024 04.01.2024; PM 296/2023 29.09.2023; <https://www.tourismusnetzwerk-sachsen-anhalt.de/de/tourismusnetzwerk-news/bilanz-der-amtlichen-beherbergungsstatistik-im-jahr-2023.html>

Ursache für die ungünstige Wirtschaftsentwicklung in Sachsen-Anhalt war das Produzierende Gewerbe ohne Baugewerbe mit einem preisbereinigten Rückgang um 7,4 %, der stärker als in Deutschland (-1,8 %) ausfiel. Ausschlaggebend daran war das darin enthaltene Verarbeitende Gewerbe mit einer Entwicklung von -8,0 % (Deutschland: -0,3 %). Hier gab es insbesondere Umsatzrückgänge in für Sachsen-Anhalt wichtigen Branchen wie der Herstellung von chemischen und pharmazeutischen Erzeugnissen, von Gummi- und Kunststoffwaren, von Papier und Pappe sowie der Mineralölverarbeitung.

Positive Impulse für die Wirtschaft in Sachsen-Anhalt mit jeweils auch einer besseren preisbereinigten Entwicklung als im bundesdeutschen Durchschnitt kamen aus der Land- und Forstwirtschaft, Fischerei mit +8,5 % (Deutschland: +1,4 %), dem Baugewerbe mit +0,5 % (Deutschland: -0,2 %) sowie aus dem Dienstleistungsbereich mit +0,9 % (Deutschland: +0,5 %). Innerhalb des Dienstleistungsbereiches entwickelte sich der Bereich Handel, Verkehr und Gastgewerbe, Information und Kommunikation mit +1,7 % besser als in Deutschland (-0,2 %), während die öffentlichen und sonstigen Dienstleister, Erziehung und Gesundheit mit +0,5 % unter der bundesdeutschen Entwicklung lagen (+1,1 %). Die Finanz-, Versicherungs- und Unternehmensdienstleister, Grundstücks- und Wohnungswesen wiesen für Sachsen-Anhalt und Deutschland mit jeweils +0,6 % die gleiche preisbereinigte Entwicklung auf.

Inflationsrate im Jahresschnitt mit deutlicher Steigerung - Entgegen der Entwicklungen der letzten Monate stieg die Inflationsrate in Sachsen-Anhalt im Jahresschnitt um 6,0 % an. Wie das Statistische Landesamt mitteilt, erreichte die Teuerung im Durchschnitt des Jahres 2023 einen Indexstand von 117,3. Trotz zuletzt stabilerer Preise in einzelnen Warengruppen und Dienstleistungen, stiegen die Preise 2023 im Jahresdurchschnitt in allen Konsumsegmenten an.

Steigende Preise wurden im Vergleich zu Dezember 2022 bei Fernwärme (+ 64,5 %) und Gas, einschließlich Betriebskosten (+ 11,6 %) ermittelt. Grund dafür ist der sogenannten Basiseffekt der „Dezember-Einmalzahlung“ zur Entlastung der privaten Haushalte im Dezember 2022.

Die Bevölkerung von Sachsen-Anhalt schrumpfte im 1. Halbjahr 2023 um 5.460 Menschen - zur Jahresmitte 2023 lebten in Sachsen-Anhalt insgesamt 2.181.183 Menschen, davon 1.109.188 weiblich und 1.071.995 männlich. Das waren 5.460 Personen weniger als zum Jahresende 2022. Maßgeblich für diesen Bevölkerungsverlust war das Geburtendefizit von 11.383 Personen, welches durch den Überschuss von Zuzügen gegenüber Fortzügen (+5.970) nicht kompensiert wurde.

Das Reisejahr 2023 war seit Pandemiebeginn das erste ohne jegliche Einschränkungen im innerdeutschen Reiseverkehr. Entsprechend holte der Übernachtungstourismus in Sachsen-Anhalt im Vorjahresvergleich nochmals deutlich auf und ist nun fast wieder auf dem Niveau des Vorpandemiejahres 2019 angekommen. Rund 3,4 Mio. Gästeankünfte und 8,4 Mio. Übernachtungen in gewerblichen Beherbergungsbetrieben mit zehn und mehr Betten konnte das Bundesland im Jahr 2023 verzeichnen. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer Steigerung um +7% bei den Gästeankünften und +6% bei den Übernachtungen. Da in den ersten Monaten des Jahres 2022 noch einige pandemiebedingte Einschränkungen (insbesondere Impf- und Testnachweispflichten) galten, ist der

Vergleich zum letzten Vorpandemiejahr 2019 nach wie vor aussagekräftiger: die Anzahl der Übernachtungen in Sachsen-Anhalt lag 2023 nur noch um -3% unter dem Niveau von 2019 und damit nur ganz leicht unter dem Bundesschnitt (-2%). Im Bundeslandvergleich liegt Sachsen-Anhalt mit dieser Entwicklung im Mittelfeld.

2. Geschäftsverlauf

Einschätzung der Unternehmensführung

Die volkswirtschaftliche Gesamtentwicklung, insbesondere unter den preisgetriebenen Vorgaben lässt für den Verlauf des Geschäftsjahres nur schwerlich Gutes erwarten. So wurde der wohl wesentlichste Maßstab zur Beurteilung und Einschätzung der Gesamtlage signifikant verfehlt und das trotz aller Anstrengungen und außergewöhnlichen tiergärtnerischen und zoologischen Besonderheiten, wie beispielsweise die Geburt des weiblichen Spitzmaulnashorns „Malia“ im Oktober 2023.

Den Zoo der Ottostadt Magdeburg besuchten insgesamt im Verlauf des Jahres 2023 rd. 270.000 Gäste. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres zählte der Zoo insgesamt rd. 280.000 Besucher.

Der Saldo zum Vorjahr ist nach Einschätzung der Geschäftsführung ausschließlich auf den Verlauf der Besucherentwicklung zum 01. Quartal 2023 zurückzuführen. Der März 2023 war nach Berechnungen des Deutschen Wetterdienstes (DWD) der nassteste März seit 2001 und etwas sonnenscheinarm. Die Sonne tauchte mit 95 Stunden (109 Stunden) etwas seltener auf. Im März fiel mit über 90 Litern pro Quadratmeter (l/m²) fast 60 Prozent mehr Niederschlag als im Schnitt (56,5 l/m²) der Referenzperiode 1961 bis 1990. Im Vergleich zu 1991 bis 2020 (57,1 l/m²) lag das Plus bei annähernd 58 Prozent. Damit dürfte der März 2023 mit Niederschlägen an 2/3 aller Tage der nasseste erste Frühlingsmonat seit 2001 sein. (Quelle: Link: https://www.dwd.de/DE/presse/pressemitteilungen/DE/2023/20230330_deutschlandwetter_maerz2023_news.html). Im statistischen Mittel fehlen dem Zoo im ersten Quartal 2023 rd. 12.000 Gäste. Über den Verlauf des Jahres 2023 konnte der fehlende Besucheranteil nicht kompensiert werden.

Darüber hinaus ist die Entscheidung der Geschäftsführung im Verlauf des Jahres 2022 zu berücksichtigen, kostenfreien Zutritt für Kriegsflüchtlinge im Zoo Magdeburg anzubieten. Diese Maßnahme trägt dazu bei, den Betroffenen eine willkommene Abwechslung zu bieten und ihnen die Möglichkeit zu geben, etwas Schönes zu erleben und sich von den Belastungen des Krieges abzulenken. Darüber hinaus demonstriert sie eine klare soziale Verantwortung und ein Engagement für die Unterstützung von Flüchtlingen in diesen so schwierigen Zeiten. Den Zoo Magdeburg besuchten rd. 8.500 Flüchtlinge, darunter mehr als 4.500 Kinder im Zeitraum vom März bis Juni 2022 bei freiem Eintritt.

Der Umsatz aus dem Verkauf von Eintrittskarten an den Besucherkassen liegt leicht über dem Vorjahresniveau. Der Anstieg wird mit einer leichten Erhöhung des Pro-Kopf-Umsatzes an den Besucherkassen erklärt. Die Entwicklung ist entgegen der Vorjahre nicht auf Preiserhöhungen an den

Besucherkassen zurückzuführen. Aus dem Verkauf von Eintrittskarten wurden Umsatzerlöse von rd. 2,02 Mio. EUR erwirtschaftet.

Nach Einschätzung der Geschäftsführung ist der Verlauf der Besucherzahlen zum wiederholten Mal nicht zufriedenstellend. Die eigenen Erwartungen aus dem Wirtschaftsplan werden signifikant verfehlt. Werden die Besonderheiten von außergewöhnlichen Wetterlagen ausgeblendet, müssen weitere Erklärungsmuster herangezogen werden, um die fehlenden Besucherzahlen zu erklären. So lag die Jahresdurchschnittsteuerungsrate in Sachsen-Anhalt 2023 bei 6,0 % nach 8,3 % im Vorjahr 2022. Der volkswirtschaftliche Preisanstieg führt zu ausweichenden Konsumententscheidungen, auch an den Besucherkassen von Kultur- und Freizeiteinrichtungen. Zudem steht die Finanzierung essentieller Bedürfnisse, bspw. der eigene Lebensunterhalt sowie bezahlbarer Wohnraum, inkl. der Nebenleistungen im Vordergrund. So ist der Zoobesuch eine spürbare Ausgabenentscheidung, die mit einer Vielzahl von Abwägungen getroffen wird. Zudem kommen unüberschaubare Risiken auf die Konsumenten zu, insbesondere vor dem Hintergrund weiter steigender Energiekosten sowie die damit verbundenen kaum verständlichen politischen Entscheidungen, bei dem Versuch der Entlastung der Gesellschaft sowie der verordneten politisch erklärten Energiewende in Deutschland.

Der Gesamtumsatz betrug im Jahr 2023 rd. 2,92 Mio. EUR und liegt damit rd. 3,07 % über dem Vorjahresniveau. Aus dem Verkauf von Eintrittskarten wurden rd. 15.300 EUR mehr als im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres erwirtschaftet. Die erwarteten Pro-Kopf-Umsätze gemäß Wirtschaftsplan konnten nicht erzielt werden. Anders als im Jahr zuvor war der Zoo nur aufgrund von außerordentlichen Witterungseinflüssen zeitweise geschlossen.

Die Umsätze aus dem zoeigenen Souvenirshop erhöhten sich im Vergleich zum Vorjahr nochmals um rd. 57,9 TEUR. Der signifikante Anstieg resultiert teilweise aus den bereits beschriebenen Besonderheiten der letzten drei Jahre. Insbesondere zum Schutz der eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde der Zoo-Laden zeitweise im Verlauf der Jahre 2020 und 2022 geschlossen. Zudem stand der wirtschaftliche Erfolg des Zoo-Ladens nicht im Kosten-Nutzen-Verhältnis. Der Einzelhandel hatte strenge Auflagen seitens der Landesverordnung einzuhalten. Zutrittskontrollen am Eingang des Zoo-Ladens zur Überwachung und Kontrolle der Mund- und Nasenbedeckung erforderten einen erhöhten personellen Aufwand. Weder der zu erwirtschaftende Ertrag noch die personelle Verfügbarkeit hatten einen Betrieb unter Auflagen gerechtfertigt. Der Wegfall der Auflagen führte zu einem vollständigen und uneingeschränkten Betrieb im Zoo-Laden. So wurden Umsätze in Höhe von insgesamt rd. 332,2 TEUR erwirtschaftet.

Im Verlauf des besucherstärksten Wirtschaftsjahres 2019 (hier: insgesamt 312.628 Gäste) wurden insgesamt mehr als 331,4 TEUR in zwei sich gegenüberliegenden Verkaufsräumen in der Zoowelle erzielt. Im Verlauf der Pandemie wurde der Geschäftsbetrieb in einer Einheit eingestellt. Die Wiedereröffnung ist unter den gegenwärtigen Bedingungen nicht wirtschaftlich. Vor diesem Hintergrund ist der wirtschaftliche Erfolg des zoeigenen Souvenir-Ladens positiv zu bewerten.

Im Jahr 2019 erfolgte erstmals eine vollständige Neuausrichtung des Programms der Zoopädagogik im Zoo der Ottostadt. Die Erfolge gegenüber den Vorjahren sind wiederholt spürbar und messbar. Der Umsatz aus Führungen und Kindergeburtstagen beträgt insgesamt rd. 53,1 TEUR. Die positive

Entwicklung wird für das Jahr 2024 vorweggenommen. Die zugehörigen Voraussetzungen sind strukturell und personell vollständig erfüllt. Die zugehörigen Personalstellen sind mit entsprechenden Qualifikationen besetzt.

Die Entwicklung der Umsatzzahlen bei den Besuchernebenleistungen ist im Vergleich zum Vorjahr spürbar positiv. Liegen die Umsatzzahlen aus der Bewirtschaftung des kostenpflichtigen Besucherparkplatzes nur leicht über Vorjahresniveau, so werden die Umsatzerlöse aus umsatzsteuerpflichtigen Sonderveranstaltungen (hier: Kombination Zoobesuch & gastronomische Versorgung) im Vergleich zum Vorjahr deutlich übertroffen. Der Zoo etabliert sich als Veranstaltungsort für Familienfeste sowie kleine und große Firmenveranstaltungen.

Wie in den Vorjahren mussten die betrieblichen Aufwendungen sowie deren zugehörige Beauftragungen und Vergaben konsequent an der Entwicklung der Umsatzerlöse gemessen und gesteuert werden. Die fehlende Liquiditätsdeckung für den laufenden Unterhaltsbetrieb erschwerte das unterjährige Agieren aller Fachabteilungen. Alle betriebsnotwendigen zwingenden betrieblichen Aufwendungen wurden trotz der hohen Einnahmehausfälle vollumfänglich beauftragt. Kostenvorteile wurden konsequent dem Jahresergebnis positiv gutgeschrieben.

Die volkswirtschaftliche Preisentwicklung lässt sich insbesondere an den ausgewiesenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe nachzeichnen. So steigen die Aufwendungen um mehr als 10 %. Der Anstieg ist nahezu auf den Bezug von Strom zurückzuführen. Im Vergleich zum Jahr 2021 hat der Zoo seinen Stromverbrauch um insgesamt 12 % reduziert. Dennoch steigen die Aufwendungen für Elektroenergie um insgesamt rd. 78,4 TEUR im Vergleich zum Vorjahr. Aufgrund von nachhaltigen Einsparungseffekten bei der Verwendung von Fernwärme und Wasser können die signifikanten Preisanstiege vollständig im Vergleich zum Vorjahr kompensiert werden.

Die Aufwendungen für bezogenen betrieblichen Leistungen steigen signifikant im Vorjahresvergleich. Der Anstieg ist ausschließlich auf die Planung und Durchführung der Zoonacht 2023 zurückzuführen. Die Feststellung unterstreicht deutlich, die massiven Anstrengungen und Erfolge bei der Eindämmung der inflationären Kostenexplosion.

Mit rd. 3,60 Mio. EUR stellen die Personalaufwendungen immer noch die höchste Aufwandsposition im Verlauf des Geschäftsjahres dar. Im Vergleich zum Vorjahr sind die Personalkosten um rd. 4,76 % gestiegen. Die Corona Pandemie erforderte in den letzten zwei Jahren die Kompensation von betrieblichen Ausfallzeiten, welche zu erhöhten Rückstellungen im Rahmen von Mehrstunden und Urlaubsrückstellungen geführt hatte. Im Verlauf des Geschäftsjahres 2022 wurden wesentliche Bestände auf den Arbeitszeitkonten reduziert. Es kommt zu einer geringeren Belastung der Aufwandsposition Personal durch verminderte liquiditätsunwirksame bilanzielle Rückstellungen. Darüber hinaus wurden im Verlauf des Jahres 2023 nunmehr alle personalrechtliche Verfahren vor den Arbeitsgerichten vollständig niedergelegt. Die zugehörigen Aufwendungen belasten das Jahresergebnis zusätzlich.

Die Gesellschaft war unter außergewöhnlichen Anstrengungen jederzeit in der Lage, die Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Die Zahlungen für die

Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, Personalaufwendungen sowie Zins- und Tilgungslasten aus Krediten bis zum 31.12.2023 waren termingerecht abgesichert. Stundungen von Verbindlichkeiten oder die Verschiebungen über den Abschlusstichtag hinaus sind nicht betrieben worden. Zudem wurden weder durch die Gesellschafter noch durch die Bundes- und Landesregierung zusätzliche Mittel für den laufenden Geschäftsbetrieb zur Verfügung gestellt.

Es ist jedoch festzustellen, dass die Gesellschaft im Verlauf des Jahres 2023 die eigenen Vorgaben, insbesondere vor dem Hintergrund der erwirtschafteten Umsatzerlöse sowie den direkten und indirekten betrieblichen Aufwendungen, nicht erfüllt. Mit Blick auf den 31. Dezember 2023 sowie dem Ausweis des Jahresergebnisses erfolgte ein massiver zusätzlicher Verzehr an Liquidität.

Die Gesellschaft wird den Mittelabfluss nach Einschätzung der Geschäftsführung sowie den Gesellschaftern grds. nicht selbständig kompensieren. Die Landeshauptstadt Magdeburg hat daher nach Abschlusstichtag mit Feststellung des Rechnungsprüfungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg den Finanzbedarf der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH neu bewertet. Zugehörige Beschlussfassungen sind in Vorbereitung für den Stadtrat der Landeshauptstadt Magdeburg. Den Einschätzungen des Geschäftsführers aus dem Jahr 2023 wird seitens beider Gesellschafter nunmehr nicht gefolgt. Die Einschätzungen zum Wirtschaftsplan 2024 sowie die zugehörigen Planungsmodelle zur Mittelfristigen Finanzplanung bis 2027 und darüber wurden in Abstimmung mit den Gesellschaftern deutlich gekürzt. Aus diesem Grund ist der Mittelverzehr aus dem Jahr 2023 mit Blick auf das Jahr 2027 nunmehr nicht zu kompensieren. Dies führt zu signifikanten Mehrbelastungen für den Haushalt der Landeshauptstadt für das Jahr 2024 und darüber hinaus. Die zugehörigen Modellannahmen, insbesondere die zu erwartenden Besucherzahlen wurden diskutiert und einvernehmlich beschlossen. Für das Jahr 2024 werden nunmehr rd. 295.000 Zoo Gäste erwarten.

Der Zoo verbuchte einen Jahresfehlbetrag in Höhe von 745,4 TEUR.

3. Darstellung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

A. Ertragslage

Mit dem Verkauf von Eintrittskarten erzielte der Zoo einen Umsatz von insgesamt 2.020,8 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres waren es rd. 2.005,4 TEUR. Die Vorgaben des Wirtschaftsplanes 2023 konnten nicht erfüllt werden. Der Anteil aus dem Verkauf von Eintrittskarten am Gesamtumsatz von insgesamt 2.921,9 TEUR beträgt rd. 69,2 %. Im Vorjahr lag der Anteil bei 70,7 %.

Mit dem Verkauf von Tageskarten erzielte die Gesellschaft im abgeschlossenen Berichtszeitraum insgesamt rd. 1.789,9 TEUR. Der Umsatz liegt mit rd. 1,1 % leicht unter dem Vorjahreswert. Zum Stichtag 1. Mai 2022 erfolgte nach dem Jahr 2017 die Anpassung der Eintrittspreise an den Besucherkassen. Im Ergebnis der Preiserhöhung sind Substitutionseffekte zu beobachten. Der Umsatzrückgang bei Tageskarten wird mit beschriebenem Effekt vollständig über die Mehreinnahmen durch

den Verkauf von Jahreskarten kompensiert. Die Entwicklung ist im Interesse der Gesellschaft. Direkte Einflüsse aus dem Pandemiegeschehen können für das Geschäftsjahr 2023 vollständig ausgeschlossen werden.

Die Erträge aus Besuchernebenleistungen betragen insgesamt rd. 193,0 TEUR für das abgelaufene Geschäftsjahr. Auf den kostenpflichtigen Besucherparkplatz entfallen dabei rd. 74,81%. Das entspricht einem Umsatz in Höhe von 144,4 TEUR. Im Vorjahr lag der Umsatz bei insgesamt 142,3 TEUR.

Die Umsatzerlöse im Bereich von Führungen und Kindergeburtstagen belaufen sich im abgeschlossenen Geschäftszeitraum 2023 auf insgesamt 53,1 TEUR. Damit können die Zahlen aus dem Jahr 2019 erstmals wieder übertroffen werden. Insgesamt wurden im Jahr 2019 rd. 49,0 TEUR im Fachbereich Zoopädagogik erwirtschaftet. Die notwendigen Voraussetzungen, insbesondere die personellen Ressourcen, stehen dem Fachbereich Zoopädagogik vollumfänglich zur Verfügung. Bereits zum Berichtszeitraum 2020 wurde seitens der Gesellschaft deutlich darauf hingewiesen, die Anstrengungen zum Ausbau des Bereichs Zoopädagogik und Umweltbildung unter dem Begriff „Zoo-schule“ am Standort Zoologischer Garten Magdeburg zu verstärken.

Die Umsatzerlöse im Zoo-Laden für den Berichtszeitraum betragen 332,2 TEUR. Der Zoo-Laden war im Berichtszeitraum nahezu uneingeschränkt geöffnet. Der Kassenbetrieb wurde vollständig an allen Geschäftstagen des Jahres 2023 sichergestellt.

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe ohne Bestandsveränderungen beliefen sich im Berichtsjahr 2023 auf 1.108,9 TEUR. Die zwei wesentlichen Hauptpositionen im Aufwand sind - vergleichbar zum Vorjahr - die Beschaffung im Bereich der Futtermittel sowie im Bereich der Aufwendungen zu den Ver- und Entsorgungsleistungen von Medien des städtischen Versorgers.

Der Aufwand zu bezogenen Futtermittel reduziert sich im Vergleich zum Vorjahr um rd. 2,28 % auf nunmehr 316,7 TEUR und liegt damit fast auf Vorjahresniveau. Damit liegen die Aufwendungen für Futtermittel noch immer signifikant über den Jahreswerten 2022. Maßgeblich für die Entwicklung sind insbesondere steigende Kosten beim Bezug der Futtermittel. Vorrangig werden steigende Transportpreise direkt an den Endverbraucher weitergeben. Zudem brechen Lieferketten vollständig weg, so dass zwanghaft wiederholt auf außerordentliche Preisangebote zurückgegriffen werden muss. Auffällig hierbei ist vor allem der Aufwand beim Einkauf von Kraft-, Fertigfutter sowie Pellets. Hier steigen die Aufwendungen um nochmals 15,0 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Einkauf hierbei ist alternativlos, da bspw. die Bestandslieferanten vollständig weggebrochen sind. Der Bezug erfolgt im zweiten Jahr in Folge aus der Schweiz.

Im Geschäftsjahr 2023 belaufen sich die betrieblichen Aufwendungen für den Bezug von Strom, Gas, Fernwärme und Wasser auf insgesamt 563,5 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurde insgesamt 487,6 TEUR aufgewandt. Die Anwendungen sind zzgl. der jeweiligen gesetzlichen Mehrwertsteuer zu betrachten. Der Saldo in Höhe von insgesamt 75,9 TEUR entspricht nahezu der Erhöhung der Aufwendungen für die Beschaffung von Strom. Der Aufwand zu den übrigen Medien liegt trotz höherer Arbeitspreise auf Vorjahresniveau. Die Feststellung ist auf signifikante Reduzierungen der Verbräuche zurückzuführen. Die Feststellung ist bereits im Vorjahre angeführt worden.

Dabei wurde darauf verwiesen, dass die Bereitstellung zusätzlicher personeller und fachlicher Ressourcen zur Bewirtschaftung der energetischen Versorgungssysteme im Verlauf des Wirtschaftsjahres 2022 sowie der eigene bewusste Umgang mit Energieträgern zu signifikanten nachweislichen Einsparungen führten. Die Einsparungen zum Verbrauch von Fernwärme betragen insgesamt für den Verlauf des Jahres 2023 nochmals 23,8 % im Vergleich zum Vorjahr. Der Stromverbrauch wurde um insgesamt 2,0 % reduziert. Hierbei ist zu berücksichtigen, dass betriebsbedingt Strom zur Wärmeversorgung dezentraler Einheiten neu implementiert werden musste, um insbesondere das Medium Flüssiggas vollständig zu eliminieren. Zur Beurteilung der Gesamtlage beim Bezug von Elektroenergie ist darauf zu verweisen, dass der überproportionale Anstieg des Strompreises erst zum zweiten Halbjahr 2023 den Geschäftsbetrieb belastet. Vergleicht man den Preis pro Kilowattstunde auf den jeweiligen Stichtag des Jahresabschlusses, so steigt der Bruttopreis pro Kilowattstunde inklusiver aller Nebenleistungen um insgesamt 115,3 %. Den vollständigen Preisanstieg trägt die Gesellschaft erst mit Abschluss des ersten Halbjahres 2024. Dabei muss berücksichtigt werden, dass der Arbeitspreis nochmals im Verlauf des Jahres 2024 um mehr als 48 % steigt. Aus diesem Grund wurden bereits in der Planung zum Wirtschaftsjahr 2024 höher Betriebskostenzuschüsse beim Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg in Höhe von anteilig 100 TEUR angezeigt. Die Situation verschärft sich in der Beurteilung, da die technischen Einsparungspotentiale haltungsbedingte fast ausgeschöpft sind. Die Erwirtschaftung eines Eigenanteils durch Photovoltaik bedingt zusätzliche investive Mittel, die im Ansatz des Haushaltsplanung 2024 und darüber hinaus noch nicht berücksichtigt sind. Im Verlauf des ersten Quartals 2024 hat der Zoo eine Pilotanlage für Photovoltaik selbstständig errichtet. Die Ergebnisse des Piloten fließen in zukünftig Planungsmodelle ein. Die Herausforderungen bei der Errichtung von Solaranlagen im Zoologischen Garten Magdeburg berühren insbesondere die Statik der großen Gewächshäuser. Dachlasten werden unter zu Hilfenahme von abtauenden Schneelasten minimiert. Daher müssten Solaranlagen energetisch beheizt werden, um die Statik der Gebäudehüllen nicht zu gefährden. Darüber hinaus müssen Verschattungseffekte in den Tierhäusern vermieden werden.

Im Jahresdurchschnitt 2023 beschäftigte die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH 83,5 Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer. Davon wurden 57,5 Mitarbeitende innerhalb einer Vollzeitbeschäftigung, 9 Mitarbeitende innerhalb einer Teilzeitbeschäftigung und 8,5 Mitarbeitende auf Grundlage einer geringfügigen Beschäftigung beschäftigt. Des Weiteren wurden durchschnittlich 8,5 Auszubildende in der Berufsausbildung begleitet. Per 31.12.2023 beschäftigte die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH 4 Auszubildende im ersten Lehrjahr, 3 Auszubildende im zweiten Lehrjahr und 3 Auszubildende im dritten Lehrjahr. Mit Abschluss des Ausbildungszeitraumes 2020-2023 wurden zwei Auszubildende, nach erfolgreicher Abschlussprüfung im Juni 2023, befristet in ein Beschäftigungsverhältnis übernommen.

Im Kalenderjahr 2023 hat die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH insgesamt 24 Schülern oder Auszubildenden im Rahmen von Schülerpraktika oder freiwilligen Praktika zur Berufsorientierung die Möglichkeit gegeben, den Beruf in der Zootierpflege näher kennenzulernen.

Gem. des § 285 Nr.7 HGB wurden im Jahresdurchschnitt 76 Mitarbeitende beschäftigt, darauf entfielen 17 angestellte und 59 gewerbliche Mitarbeitende.

Der Geschäftsführer wurde bei der Aufschlüsselung der Mitarbeiterzahlen nicht berücksichtigt.

Im Jahr 2023 sind die Reallöhne in Deutschland erstmals seit 2019 wieder leicht gestiegen. Der Anstieg betrug 0,1 % im Vergleich zum Vorjahr. Diese Zunahme ist hauptsächlich auf einen deutlichen Anstieg der Nominallohne um etwa 6,3 % und eine etwas abgeklungene Inflation von rund 5,9 % zurückzuführen. Ein wesentlicher Faktor für das Lohnwachstum war die Einführung der Inflationsausgleichsprämie, die steuer- und abgabenfrei bis zu 3.000 Euro betragen konnte. Zudem spielte die Erhöhung des Mindestlohns auf 12 Euro pro Stunde im Oktober 2022 eine bedeutende Rolle, besonders für geringverdienende Beschäftigte und Minijobber.

Die Personalaufwendungen betragen für das Gesamtjahr 2023 rd. 3.599,9 TEUR. Im vergleichbaren Zeitraum des Vorjahres wurden insgesamt rd. 3.436,5 TEUR aufgewandt. Der Saldo entspricht einem Anstieg der Personalkosten im Vergleich zum Vorjahr von rd. 4,8 %. Der Anstieg liegt spürbar unter der allgemein beobachteten Gesamtentwicklung in Deutschland.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 1.057,9 TEUR (Vj. 2022 1.087,8 TEUR) ausgewiesen. Die Abschreibungen korrespondieren mit den Fertigstellungen von Investitionsprojekten sowie Nachaktivierungen zu bereits im Vorjahr fertiggestellten Bauprojekten. Die Abschreibungen liegen planmäßig leicht unter dem Vorjahresniveau.

Die betrieblichen Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen belaufen sich auf insgesamt 291,3 TEUR. Im Vorjahr wurden insgesamt rd. 247,6 TEUR ausgewiesen.

Auf den Bereich der technischen Anlagen und Maschinen entfallen im Verlauf des Jahres Aufwendungen in Höhe von rd. 178,1 TEUR. Das entspricht einem Anteil von rd. 61,1 % der Gesamtaufwendungen für Reparaturen und Instandsetzung im Zoologischen Garten Magdeburg. Im Fall von Notreparaturen und Havarien wurden bei Technischen Anlagen Leistungen in Höhe von rd. 16 TEUR beauftragt. Der Aufwand für Wartungen und Inspektionen beträgt rd. 34,9 TEUR. Das entspricht einem Anteil von rd. 19,6 % der technischen Reparaturen.

Der erhöhte Reparatur- und Instandsetzungsaufwand korrespondiert mit den erhöhten Anforderungen, insbesondere unter den Vorgaben der Reduzierung von energetischen Verbrauchsmedien. Der zugehörige Erfolg kann an der Entwicklung des Verbrauchs bei Fernwärme abgelesen werden. Im technischen Bereich der Fernwärme wurden insgesamt rd. 25,4 TEUR für Reparaturen und Instandsetzung ausgegeben.

Betriebsnotwendige Aufwendungen für Reparaturen und Instandsetzungen wurden gemäß der Priorisierung vollständig bedient und umgesetzt. Bereits zum Jahresabschluss auf den 31. Dezember 2021 wurde mit gleicher Deutlichkeit auf die Besonderheiten hingewiesen. Darüber hinaus ist festzustellen, dass insbesondere technische Leistungen im Handwerk am Markt kaum zu platzieren sind. Preisanfragen werden ignoriert, Leistungszeiträume unbestimmt verschoben und Prospektionen zur Entwicklung nahezu ausgeschlossen. Gegenwärtig ist die Gesellschaft gezwungen, eigene personelle Ressourcen für den hohen Reparatur- und Instandsetzungsnotstand aufzubringen.

Die Gesellschaft war jederzeit in der Lage, die Zahlungsfähigkeit im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit sicherzustellen. Die Zahlungen für die Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten, Personalaufwendungen sowie Zins- und Tilgungslasten aus Krediten bis zum 31.12.2023 waren termingerecht abgesichert und wurden vollständig bedient.

Im Verlauf des Geschäftsjahres 2023 hat die Gesellschaft keine zusätzlichen finanziellen Leistungen seitens der Gesellschafter, des Landes Sachsen-Anhalts oder des Bundes im Rahmen von Sondervermögen oder Zuschüssen aus Förderprogrammen erhalten. Die Umsatzentwicklung und die damit verbundenen fehlenden Einnahmen mussten aus Eigenmitteln vollständig finanziert werden.

Der Betriebskostenzuschuss beider Gesellschafter in Höhe von 3.268,7 TEUR wurde direkt über die Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen. Die Gesellschafter haben den Zuschuss zum laufenden Geschäftsbetrieb in Höhe von 3.268,7 TEUR vollständig an die Gesellschaft ausgezahlt. Darüber hinaus zahlt der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg einen Zuschuss in Höhe von 457,2 TEUR zur Finanzierung von Zins- und Tilgung für das Investitionsdarlehen 2021 im Rahmen des Investitionsplanes bis zum Jahr 2025.

Die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH erzielte einen Jahresfehlbetrag für das abgelaufene Geschäftsjahr in Höhe von 745.354,15 EUR (Vj. 2022: 467.099,93 EUR). Das fünfte Jahr in Folge weist die Gesellschaft am Abschlussstichtag einen Jahresfehlbetrag auf.

Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg hat bereits die wirtschaftliche Situation des Zoos der Otto-Stadt, insbesondere vor dem Hintergrund der Entwicklung der jeweiligen Jahresergebnisse, einer neuen Bewertung unterzogen. Restriktive Vorgaben zur Ausgestaltung der Wirtschaftspläne bis zum Jahr 2024 grenzen den Gestaltungsspielraum der Geschäftsführung sehr stark ein. So wurden Wertgrenzen für die Planung der laufenden Liquidität bestimmt. Die Betriebskostenzuschüsse für den laufenden Geschäftsbetrieb wurden auf Stand des Haushaltsjahres 2020 eingefroren.

B. Finanz- und Vermögenslage

Die Bilanzsumme auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2023 beträgt 25.650,7 TEUR (Vj.: 25.155,6 TEUR). Im Vergleich zum Vorjahr erhöht sich die Bilanzsumme um rd. 495,1 TEUR. Dabei entfallen auf das Anlagevermögen rund minus 842,9 TEUR nach Abschreibungen und Zugängen. Auf das Umlaufvermögen entfallen insgesamt plus 1.338,0 TEUR nach Korrekturen und Mittelabfluss für den laufenden Geschäftsbetrieb. Im Umlaufvermögen sind dabei die dritte Tranche in Höhe von 2.700,0 TEUR im Rahmen des Investitionsdarlehens zur Umsetzung der Rahmenplanung bis 2025 berücksichtigt. Die Auszahlung erfolgte vereinbarungsgemäß am 31. März 2023 vollständig.

Der Kassenbestand der Gesellschaft erhöhte sich dabei um 1.370,0 TEUR auf nunmehr 3.285,4 TEUR auf den Abschlussstichtag 31. Dezember 2023.

Im Jahr 2011 betrug die Bilanzsumme noch insgesamt rd. 12.987 TEUR.

Das Eigenkapital beträgt rd. 9.590,8 TEUR (Vj.: 10.336,2 TEUR). Das Eigenkapital hat sich im Berichtsjahr 2023 durch den Jahresfehlbetrag 745.314,15 EUR um 7,21 % verringert.

Das Fremdkapital (ohne Sonderposten für Zuwendungen für Investitionen inkl. Rückstellungen und Abgrenzungsposten), insbesondere durch die zum Bilanzstichtag bestehenden Verbindlichkeiten, beträgt 12.079,3 TEUR (Vj.: 10.568,6 TEUR, plus 7,0 %).

Die Tilgungsleistungen zum Investitionsdarlehen 2011 betragen im Jahr 2023 insgesamt 575.114,67 EUR (Restschuld auf den 31.12.2023: 4.885.402,13 EUR). Die Höhe der vierteljährlichen Annuität beträgt jeweils 152.039,75 EUR.

Die Tilgungsleistungen zum Investitionsdarlehen 2021 betragen im Jahr 2023 insgesamt 431.636,80 EUR (Restschuld auf den 31.12.2023: 5.334.030,94 EUR). Die Höhe der vierteljährlichen Annuität beträgt jeweils 114.292,50 EUR.

Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht. Zum Abschlussstichtag weist die Gesellschaft insgesamt rd. 425,9 TEUR (Vj.: rd. 356,7 TEUR) als Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen aus.

Steuerrückstellungen werden auf den Abschlussstichtag in Höhe von 8.031,65 EUR gebildet.

Die Eigenkapitalquote, einschl. Sonderposten zu Investitionen, beträgt 52,90 % (Vj 2022.: 57,99 %). Zu berücksichtigen ist die Kreditaufnahme vom 22. November 2021 zur Finanzierung der Investitionen bis einschließlich 2024. Die Auszahlung der ersten Tranchen ist bereits vollständig erfolgt. Mit Auszahlung der noch ausstehenden Tranchen wird sich die Eigenkapitalquote bis zum Jahr 2024 weiter verringern. Das Darlehen dient ausschließlich der Finanzierung von Investitionen. Laufende betriebliche Aufwendungen sind von der Mittelverwendung ausgeschlossen.

Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg gewährt der Gesellschaft ein Gesellschafterdarlehen. Zum Stichtag 31. Dezember 2023 beträgt die Restschuld 869,8 TEUR (ohne Zinsabgrenzung, Vj.: 994,4 TEUR). Die Zinsbindung ist nach 10 Jahren vereinbarungsgemäß ausgelaufen. Die zugehörige Prolongation des Gesellschafterdarlehens ist im Berichtszeitraum vertraglich mit dem 3. Nachtrag zum Darlehen vereinbart. Die vollständige Tilgung erfolgt zum 15. Juli 2030 mit der Schlussrate in Höhe von 47.628,01 EUR zzgl. der anteiligen Zinsleistung von 95,02 EUR. Somit ist das Darlehen nach 30 Jahren vollständig gegenüber dem Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg getilgt.

Vereinnahmte zweckgebundene Spenden, die bei Nichtumsetzung des vereinbarten Zwecks vom Spender nicht der Rückzahlung an den Spender unterliegen, werden analog der Vorjahre als Sonderposten für Investitionszuschüsse zum Anlagevermögen passiviert.

IV. Prognosebericht

Für das Wirtschaftsjahr 2024 liegen fristgemäß ein Wirtschaftsplan 2024 sowie die zugehörige Mittelfristige Finanzplanung bis 2027 vor.

Die Gesellschafterversammlung hat am 19. Dezember 2023 zunächst die Wirtschaftsplanung für das Geschäftsjahr 2024 nicht beschlossen.

Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft (§ 8 Abs. 3 k) ist hinsichtlich einer von der Geschäftsführung angedachten Erhöhung der Eintrittspreise zum 01. März 2024 (Tageskarte Erwachsener von 15,00 EUR auf 17,50 EUR) ein diesbezüglicher Beschluss des Aufsichtsrates notwendig. Gemäß Gesellschaftsvertrag der Gesellschaft (§ 11 Abs. 3 d) ist hinsichtlich der von der Geschäftsführung in 2024 angedachten und im Wirtschaftsplan 2024 enthaltenen Veräußerung eines Grundstückes (ca. 200 Tsd. EUR) ein Gesellschafterbeschluss (mit vorgelagerter Beschlussfassung im Stadtrat der Stadt) notwendig. Hierzu ist im Vorfeld eine Beschlussempfehlung des Aufsichtsrates notwendig. Die Beschlussfassungen liegen am 19. Dezember 2023 seitens des Aufsichtsrates der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH nicht vor.

Die anwesenden Gesellschaftervertreter haben am 19. Dezember 2023 sich darauf verständigt, mit Vorlage der noch ausstehenden Beschlüsse, die entsprechenden Beschlüsse zum Wirtschaftsplan 2024 der Gesellschaft zeitnah zu fassen.

Der Aufsichtsrat hat in seiner ersten ordentlichen Sitzung am 16. Februar 2024 die notwendigen ergänzenden Beschlüsse zur Wirtschaftsplanung 2024 gefasst.

Zur zweiten ordentlichen Sitzung des Aufsichtsrates ist der Wirtschaftsplan 2024 mit Ergänzungen und signifikanten Änderungen nochmals zu beschließen und an die Gesellschafterversammlung zur Beschlussfassung zu verweisen.

In Abstimmung mit der Verwaltung der Landeshauptstadt Magdeburg liegt seit dem 11. April 2024 ein geänderter Wirtschaftsplan 2024 vor.

In Rahmen der Neufassung werden die Besuchererwartungen der Jahre 2024 und Folgende entgegen der Vorlage vom 19. Dezember 2023 signifikant gekürzt.

Die Mindereinnahmen sind durch zusätzliche Betriebskostenzuschüsse beider Gesellschafter zu kompensieren. Darüber hinaus wird der Gesellschaft eine Kontokorrentlinie seitens des Gesellschafters Landeshauptstadt Magdeburg in Aussicht gestellt.

Die Veräußerung von Vermögensgegenständen zur Sicherung der kurzfristigen Liquidität wird zurückgestellt. Der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg prüft selbständig die Übernahme vormals unentgeltlich überlassener Vermögensgegenstände an die ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH durch Rückübereignung.

Für das Planungsjahr 2024 werden im Erfolgsplan nunmehr rund 3,58 Mio. EUR Umsatzerlöse erwartet. Wesentlicher Umsatzträger sind die Erlöse aus dem Verkauf von Eintrittskarten an den Besucherkassen. Insgesamt werden mehr 295.000 Gäste im Verlauf des Jahres 2024 erwartet. Die

Tageskarte für den Erwachsenen kostet an der Besucherkasse 17,50 EUR. Kinder im Alter bis 12 Jahre haben weiterhin kostenfreien Zutritt in den Zoo.

Die Landeshauptstadt Magdeburg zahlt der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH für das Jahr 2024 einen Betriebskostenzuschuss in Höhe von 3.394.700 EUR sowie zusätzliche Finanzierungszusagen in Höhe von 457.170,00 EUR. Der Betriebskostenzuschuss der Gemeinde Barleben für das Jahr 2024 beträgt 100.000,00 EUR.

Darüber hinaus erwartet die Gesellschaft die Einmalzahlung in Höhe von 1.026.497,65 EUR seitens der Landeshauptstadt Magdeburg zum Ausgleich betrieblicher Mehraufwendungen der Jahre 2022 und 2023 gemäß Sonderfeststellung des Rechnungsprüfungsamtes der Landeshauptstadt Magdeburg im Auftrag der Oberbürgermeisterin der Landeshauptstadt Magdeburg.

Das wirtschaftliche Umfeld für den Zoologischen Garten Magdeburg wird gegenwärtig als sehr schwierig eingeschätzt. Die zurückhaltende Konsumbereitschaft wird auch im Zoo stark wahrgenommen. Das Freizeitverhalten erfährt eine starke Veränderung.

V. Kurz- und mittelfristige Unternehmensziele

Die allgemeine wirtschaftliche Lage, einschließlich der beobachteten Gefahrenlage (hier: Pandemie, Krieg, Klima etc.), lässt eine signifikante Steigerungsrate der Ertragsrate für die kommenden Jahre aus Sicht der Geschäftsführung nicht zu. Die Erwartungen müssen spürbar korrigiert werden. Die eigene wirtschaftliche Leistungsfähigkeit muss neu bewertet werden. Dabei wird die Gesellschaft darauf achten, die eigene Finanzierbarkeit ihres Geschäftsbetriebes nicht zu gefährden.

In diesem Zusammenhang wird die Geschäftsführung der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH zum 01. Januar 2025 neu besetzt.

Mittelfristige Ziele werden hierbei neu zu bestimmen und zu bewerten sein.

Kurzfristig haben die Gesellschafter der ZOOLOGISCHER GARTEN MAGDEBURG gGmbH der Geschäftsführung auferlegt, die Investitionsvorhaben, insbesondere die Errichtung der Voliere für Westafrikanische Schimpansen abzuschließen.

Der zugehörige Zeitraum wurde bis zum Jahr 2027 hinaus verlängert. Das betrifft insbesondere die Investitionsprojekte zur Ertüchtigung der Elefantenanlage sowie den Umbau bei den Sibirischen Tigern. Die Umsetzung der bereits im Jahr 2021 vereinbarten Projekte erfolgt unabhängig der Änderung in der Geschäftsführung.

Der Zoologische Garten wird der volkswirtschaftlichen Preisentwicklung mit massiver Sparpolitik begegnen müssen. Insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Preissteigerungen bei der Beschaffung und Bewirtschaftung des Betriebes nicht über die Besucherkassen an die Gäste weitergegeben werden können. Eine signifikante Preissensibilität ist bereits heute schon festzustellen. Zudem, dass

der Zoo an seiner Null-Euro-Strategie bei Kindern bis 12 Jahre festhalten wird. Mit den Änderungen der Eintrittspreise im Jahr 2017 sind anteilig die Zutritte von Kindern bis 15 Jahre im Ticketpreis von Erwachsenen und Kindern eingepreist. In der Außenwirksamkeit ist dieses Alleinstellungsmerkmal zwingend regional und überregional zu kommunizieren.

Wesentliches Merkmal der selbstverordneten Sparpolitik ist die Vermeidung von betrieblichen Aufwendungen. Insbesondere der Preistreiber „Energie“ steht hier im strategischen Vordergrund. Die Einschränkung des Verbrauchs ist hier Mittel zum Zweck, um die bereits heute angezeigte Kostenexplosion zu kompensieren. Am Medium Wasser wurde bereits im Verlauf des Jahres 2022 der Anwendungsfall erfolgreich erprobt. So sind trotz dürreähnlicher Wetterzustände konsequent die Beregnungssysteme heruntergefahren worden. Hier zu Lasten der vitalen Erscheinung der Vegetation und Botanik. Jedoch ist der Kostendruck so hoch, dass hier vorbehaltlos reagiert wurde. So ist der Verzicht im Verbrauch von Strom und Wärme der nächste konsequente Schritt.

Der erklärte Verzicht geht nicht zu Lasten der Belegschaft. Der Stellenplan wird konsequent fortgeschrieben. Insbesondere die Sicherstellung der Besetzung aller Personalstellen im Bereich der Zootierpflege steht hier im Vordergrund.

VI. Chancen- und Risikobericht

Der Zoo ist einer Reihe von Risiken ausgesetzt, die untrennbar mit dem eigenen unternehmerischen Handeln verbunden sind. Aufgabe ist es, Chancen wahrzunehmen, dabei jedoch Risiken zu minimieren. Die Geschäftstätigkeit des Zoos wird von verschiedenen Faktoren beeinflusst. Zu nennen sind hier vorwiegend besondere Tiergeburten, das Wetter, der Tourismus und das Freizeitverhalten der Menschen. Es besteht somit das Risiko, dass Änderungen der o. g. Faktoren die Umsatzlage kurzfristig negativ bzw. positiv beeinflussen können. Mit Hilfe von Planungsrechnungen und Szenarien werden die Risiken monatlich geschätzt und bewertet sowie die möglichen Einflüsse auf Umsatz, Aufwand und Ergebnis dargestellt. Zunehmend berücksichtigt der Zoo Risikofaktoren bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes, um den Ausfall von Umsatzerwartungen zu kompensieren. Steuerungssignale durch die Geschäftsführung im Rahmen von Umverteilungsprozessen gewinnen in Phasen der Konsolidierung sowie im Fall von signifikanten Einnahmeausfällen zunehmend an Bedeutung. Aufgrund des hohen Anteils von festen wiederkehrenden Aufwendungen ist die Lenkungswirkung mit Blick auf das Jahresergebnis und die Liquidität stets neu zu bewerten. Etwaige sonstige Risiken sind über entsprechende Versicherungen abgesichert.

Die Schließung des Zoos aufgrund von Tierseuchen, Einschränkungen im Rahmen der Betriebsgenehmigung, die Streichung von Zuschüssen oder die Rückforderungen von Zuschüssen für Investitionen bzw. Fördermittel scheinen den Bestand der Gesellschaft gefährden zu können. Unter Abwägung aller Chancen und Risiken ist davon auszugehen, dass die Eintrittswahrscheinlichkeit für eine Bestandsgefährdung als recht gering eingestuft werden kann.

Im Verlauf der letzten Jahre wurden in mittelbarer Nähe zum Zoo der Ottostadt Verdachtsfälle zur

Geflügelpest bestätigt. Nach behördlicher Auskunft droht bei Verdachtsfällen, einschließlich ihrer Bestätigung die vollständige Einstellung des Besucherverkehrs sowie die Erfüllung massiver behördlicher Auflagen zur weiteren Haltung und Pflege des eigenen Bestandes. Die Feststellung zwingt die Gesellschaft, sich mit diesen Krisenszenarien immer wieder in Simulation auseinanderzusetzen. Die zugehörigen personellen Kompetenzen sind im Zoo Magdeburg gebunden. Die notwendigen Abstimmungsprozesse mit dem Gesundheits- und Veterinäramt der Landeshauptstadt Magdeburg sind erprobt. Zudem sind die entsprechenden Kommunikationswege mit der Öffentlichkeit vorstrukturiert. Dem Aufsichtsrat der Gesellschaft sind die etwaigen Risiken und Gefahren bekannt. Die Verschriftlichung der zugehörigen Handlungsempfehlungen und Anweisungen erfolgt zum gegenwärtigen Zeitpunkt.

Die Erfahrungen und Beobachtungen im Umgang mit der Pandemie Covid-19 im Verlauf der letzten Jahre haben deutlich gezeigt, welche außerordentlichen Herausforderungen die Gesellschaft bewältigen muss. Ihren Gesellschafterpflichten kommen die Landeshauptstadt Magdeburg und Gemeinde Barleben rückblickend umfänglich nach.

Darüber hinaus hat der Gesellschafter Landeshauptstadt Magdeburg unter Berücksichtigung von Erkenntnissen und Feststellungen über den Jahreswechsel 2023/2024 deutlich die Unterstützung des Zoologischen Gartens der Ottostadt Magdeburg bekräftigt. Insbesondere die in Aussicht gestellten zusätzlichen sowie erhöhten Betriebskostenzuschüsse für das Jahr 2024 und folgende unterstreicht die hohe Bereitschaft des Gesellschafters zur Sicherstellung des Geschäftsbetriebes unter den außergewöhnlichen volkswirtschaftlichen Bedingungen.

Es ist davon auszugehen, dass der Zoologische Garten Magdeburg grundsätzlich hohe Zuschüsse beider Gesellschafter erfahren muss, um die inflationäre Preisentwicklung der letzten zwei Jahre sowie die daraus resultierende Verstetigung des Preisanstiegs zu kompensieren.

Magdeburg, 29. April 2024

gez.

Dirk Wilke
Geschäftsführer